

Protokoll des Einwohnerrates Wohlen

19. Sitzung vom 23. Januar 2012 von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr Casino Wohlen

Vorsitz: Marlis Spörri, Präsidentin

Protokollführung: Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.

Präsenz: Mitglieder des Einwohnerrates: 38
Absolutes Mehr: 20
Zweidrittelsmehr: 26

Gemeinderat

Walter Dubler, Gemeindeammann
Matthias Jauslin, Vizeammann
Toni Schürmann, Gemeinderat
Urs Kuhn, Gemeinderat
Ruedi Donat, Gemeinderat

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber
Patrick Inglin, Bauverwalter
Reto Studer, Betriebsleiter Tiefbau
Ernesto Hitz, Schulverwalter
Franco Corsiglia, Schulpflegepräsident
Rolf Stadler, Leiter Schulleitungskonferenz
Kurt Kolb, Architekt

Entschuldigungen

Stefan Suter, SP
Cyrille Meier, SP
Bruno Breitschmid, Gemeinderat
Paul Huwiler, Gemeinderat

Traktanden:

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahme von Dieter Hafen, CVP
3. Wahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission
4. Bericht und Antrag 12067 Bewilligung Baukredit von CHF 1'254'400.00 inkl. MwSt. für Erneuerung Friedhofgebäude
5. Bericht und Antrag 12066 Projektgenehmigung und Bewilligung Baukredit von CHF 143'000.00 als Gemeindeanteil für den Radweg Wohlen-Bremgarten
6. Kenntnisnahme Jahresbericht 2010/2011 der Schule Wohlen (12063)
Verschoben
7. Anfrage 12065 der SVP betreffend Einhaltung des Gebührenreglements der Gemeinde Wohlen

Spörrli Marlis, Präsidentin: Begrüssst die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen

Ihr habt mich an der letzten Einwohnerratssitzung im Dezember 2011 zur Einwohnerratspräsidentin gewählt und ich habe deshalb die Ehre, den Einwohnerrat in den nächsten beiden Jahren präsidieren zu dürfen. Ich danke Euch für Euer Vertrauen. Ebenso meiner Fraktion, die mich für dieses Amt nominiert hat.

Die Arbeit im Rat bereitet mir grosse Freude. Diese Freude, als Einwohnerrätin, und nun zusätzlich als Einwohnerratspräsidentin wirken zu dürfen, möchte ich auch zu den Einwohnerinnen und Einwohnern von Wohlen bringen. Nebst der Freude soll auch mein Respekt vor dem Amt und der Verantwortung gegenüber unserer Gemeinde Wohlen und den Menschen, die hier leben, nicht zu kurz kommen. Ich bin mir bewusst, dass nun die Bevölkerung genauer auf mich schaut.

Ich will die Rahmenbedingungen im Einwohnerrat so schaffen, dass Ihr Eure Aufgaben als Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte gut wahrnehmen könnt. Ich werde versuchen, mit seriös vorbereiteten, organisierten und möglichst gut geleiteten Sitzungen meinen Beitrag daran zu leisten. Ich hoffe auf zielgerichtete und faire Debatten, ganz nach dem Motto: *„Hart in der Sache, aber fair im Umgang“*.

«Kritik mag unangenehm sein, doch sie ist notwendig. Sie erfüllt dieselbe Funktion wie der Schmerz im Körper. Sie macht auf ungesunde Verhältnisse aufmerksam.»

Diese Aussage stammt von Winston Churchill, der bedeutendste britische Staatsmann des 20. Jahrhunderts.

Es war nie ganz einfach, für den Einwohnerrat Kandidierende zu mobilisieren, doch bezeichnenderweise und allen Unkenrufen zum Trotz fanden sich immer genug für eine echte Auswahl. Im 2009 waren es 90 Frauen und Männer, die sich zur Wahl stellten, somit 22 resp. 32% mehr als im 2005 (68).

Ich danke allen Wohnerrätinnen und Wohnerräten, dass sie der Gemeinde Wohlen ihre Zeit schenken und sich für ihr Amt engagieren. Und ebenso den Personen, die seit dem Wahltermin in den Parteien trotzdem mitmachen, auch wenn sie nicht oder noch nicht gewählt wurden. So zeichnen sich Menschen aus, denen der gesellschaftliche Zusammenhalt wichtig ist. In diesen Dank möchte ich auch alle einschliessen, die sich in den Wohler Vereinen sowie sozialen oder kulturellen Institutionen einsetzen. Denn wenn die Gemeinde Wohlen sich weiterhin den Anforderungen gut stellen soll, braucht es Leute, die sich für Wohlen stark machen.

Ich meine, liebe Wohnerrätinnen und Wohnerräte, wir müssen mit dem Vorbild vorangehen und versuchen, die anderen zu überzeugen, dass es sich lohnt, sich für unsere Gemeinde, unseren Kanton, unser Land und unsere direkte Demokratie einzusetzen. Wenn wir ein wenig über unsere Landesgrenzen hinaus schauen, stellen wir fest, dass die Parlamente in unseren Nachbarländern und in ganz Europa vielfach noch schwierigere Aufgaben zu lösen haben als wir in Wohlen. Ich fordere Euch deshalb auf, nutzt die Zeit im Wohnerrat auch dazu, immer genügend Leute für ein Engagement in einer Kommission oder im Wohnerrat zu gewinnen, damit wir auch in zwei Jahren eine hohe Kandidatenzahl haben werden. Herzlichen Dank im Voraus für den Einsatz.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben noch zwei spannende Jahre dieser Amtsperiode vor uns. Erneut stehen wichtige Entscheide an, die es zu diskutieren und zu fällen gibt. Für den Friedhof, die Planung des Betriebs- und Gestaltungskonzept Alte Bahnhofstrasse/Bahnhofstrasse, Eisbahn/Badi und im Bereich Verkehr, um nur einige zu nennen, werden wir in der zweiten Legislaturhälfte Vorlagen erhalten, welche Millioneninvestitionen beinhalten. Dass wir da stets einen Spagat zwischen nötig und wünschbar, zwischen nachhaltig und bezahlbar machen müssen, ist absehbar. Für diese wichtige Aufgabe wünsche ich uns allen das nötige Augenmass.

Eines meiner persönlichen Ziele ist, bei jeder Wohnerratsitzung zusätzlich ein altes Geschäft zu behandeln und zu erledigen. Ich meine damit diejenigen Geschäfte, die überfällig sind und laut unserem Ratsreglement schon lange hätten behandelt werden müssen. Dies geht aber nur in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Für die dafür nötige Kooperation danke ich schon im Voraus. Wie Gemeinderat Urs Kuhn in seiner Neujahrsansprache bildlich dargestellt hat, funktioniert die Harmonie nur mit dem Zusammenspiel aller, jedoch mit Einschluss einer gewissen Kritikfähigkeit. Ich bin ganz zuversichtlich, dass wir alle diese Einschätzung teilen.

Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit und bitte darum, dass wir sie gemeinsam gut, mit fairen Debatten und zukunftsgerichteten Entscheidungen nutzen werden. Im erwähnten „wir“ schliesse ich auch die Presse mit ein, die ja im Vorfeld der Geschäftsbehandlung ausführlich informiert und somit ihren Einfluss ausübt. Besten Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Jauslin Matthias, Vizeammann: Der Gemeinderat hat die Sachverhalte betreffend Mailverkehr in der Sozialkommission an der heutigen Sitzung besprochen. Grundsätzlich kann der Gemeinderat nicht akzeptieren, dass interne Mails oder Unterlagen an Dritte oder an die Presse weitergeleitet werden. Ebenfalls kann der Gemeinderat nicht akzeptieren, dass die Presse Vorverurteilungen von Personen macht.

Es scheint, dass hier mit allen Mitteln Geschichten gesucht werden. Das schadet uns allen, insbesondere der Gemeinde Wohlen. Der Gemeinderat wird die internen Regelungen und Vorgaben mit Mails und anderen Informationsträgern überprüfen. Sowohl bei der Exekutiven, bei der Verwaltung und in den Kommissionen.

Gemäss den Bestimmungen der Strafgesetzgebung stellt eine mutmassliche Amtsgeheimnisverletzung ein Offizialdelikt dar. Die zuständige Staatsanwaltschaft hat bei offizieller Kenntnisnahme eines entsprechenden Sachverhalts, von Amtes wegen eine Untersuchung einzuleiten. Dementsprechend genügt eine offizielle Mitteilung des Gemeinderates an die Staatsanwaltschaft, damit ein entsprechendes Verfahren eingeleitet wird.

Vorliegendenfalls stellt sich die Frage, ob eine Amtsgeheimnisverletzung im eigentlichen Sinne überhaupt gegeben ist. Die der Presse übermittelten Informationen beinhalten keine Inhalte, welche den Daten- oder Persönlichkeitsschutz verletzen. Wie dies strafrechtlich zu beurteilen ist, kann schliesslich nur durch die Aufnahme eines entsprechenden Verfahrens festgestellt werden.

Der Gemeinderat hat den Beschluss gefasst, den in den Erwägungen dargestellten Sachverhalt der zuständigen Staatsanwaltschaft offiziell zur Kenntnis zu bringen.

Der Gemeinderat bittet aber auch um die nötige Gelassenheit und Zurückhaltung.

Spörri Marlis, Präsidentin: Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 12. Dezember 2011 zu verzeichnen:

- Einwohnerratsprotokolle Juni und August 2011
- Einladung zur 19. Einwohnerratssitzung vom 23. Januar 2012
- Ergänzungsbericht zum Schuljahresbericht 2010/2011
- Einladung zum Spatenstich der „Erschliessung Rebberg“

Heute liegt folgendes auf:

- Einwohnerratsprotokoll Oktober 2011

Mitteilungen

Voranzeige der IBW

Die Generalversammlung der IBW findet am 15. Juni 2012, 17.00 Uhr statt. Die Einladung und Traktandenliste erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Fussballmatch vom 5. März 2012

Am 5. März 2012 spielt der FC Wohlen gegen den FC Aarau. Dieses Spiel wird im Fernsehen übertragen. Das Ratsbüro hat deshalb beschlossen, die nächste Einwohnerratssitzung um eine Stunde vorzuzuschieben. Die Sitzung vom 5. März 2012 beginnt um 18.00 Uhr.

Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission

Ariane Gregor tritt per 22. Januar 2012 aus der Geschäftsprüfungskommission zurück.

Ariane Gregor war 6 Jahre Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, davon 4 Jahre als Präsidentin. Im Namen des Einwohnerrates wird Ariane Gregor für die geleistete und sehr anspruchsvolle Arbeit gedankt.

Spörri Marlis, Präsidentin: Liest das Amtsgelübte vor.

Dieter Hafen, CVP, leistet für den Rest der Amtsperiode 2010/2013 das Amtsgelübte gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates und ist somit als Nachfolger von Evi Bächer in Pflicht genommen.

ORDNUNGSANTRAG

Wüthrich Beat, Grüne: Der Jahresbericht der Schule Wohlen sei auf eine spätere Sitzung zu verschieben und gleichzeitig mit dem Ergänzungsbericht zum Schuljahresbericht zu behandeln.

Wir begrüssen die Erstellung eines Ergänzungsberichts zum Jahresbericht der Schule Wohlen und möchten der Schulpflege und der Schulleitung dafür danken, dass sie diese Anregung des Einwohnerrates aufgenommen haben. Wir erachten es aber als wenig sinnvoll, die beiden Berichte separat zu behandeln.

Sollten Vertreter der Schule, falls dieser Antrag angenommen wird, heute vergebens gekommen sein, so möchte ich mich bereits jetzt dafür entschuldigen.

Schürmann Toni, Gemeinderat: Das Geschäft ist traktandiert. Die Verantwortlichen der Schulpflege, Schulverwaltung und Schulleitungskonferenz sind anwesend und haben sich vorbereitet. Das Geschäft könnte nun behandelt werden. Jedoch liegt die Entscheidung beim Einwohnerrat.

Schmid Tomi, Freis Wohle/Grünliberale: Der Ordnungsantrag wird begrüsst. Es wird vorgeschlagen, den Jahres- und Ergänzungsbericht zusammen mit der Kostenüberschreitung betreffend Informatikkonzept zu besprechen.

Abstimmung

Der Ordnungsantrag

Traktandum 6, Jahresbericht der Schule Wohlen, sei auf eine spätere Sitzung zu verschieben und gleichzeitig mit dem Ergänzungsbericht zum Schuljahresbericht zu behandeln

wird einstimmig angenommen.

Spörri Marlis, Präsidentin: Bittet um Wahlvorschläge.

Waeber Roger, CVP: Wahlvorschlag **Franz Wille**.

Franz Wille ist seit 1967 mit Rosmarie Wille verheiratet und Vater von drei Kindern. Er war Lehrer, dann Projektleiter Regionalisierung Oberstufe und von 2000 bis 2006 Chef der Abteilung Volksschule im Departement Bildung Kultur und Sport in Aarau. Von 1973 bis 1993 war er im Grossen Rat und von 1990 bis 2000 im Gemeinderat Villmergen. Seit dieser Legislatur ist er nun im Einwohnerrat Wohlen. Die CVP schlägt mit Franz Wille eine politisch erfahrene Persönlichkeit vor und bittet um Wahlannahme.

Offene Abstimmung wird einstimmig mit 1 Enthaltung angenommen.

Ersatzwahl als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission

Stimmen haben erhalten:

Wille Franz: 37

Enthaltung: 1

Gewählt ist **Franz Wille**

Spörri Marlis, Präsidentin: Gratuliert Franz Wille herzlich zu dieser Wahl.

Wille Franz, CVP: Nimmt diese Wahl gerne an.

Gregor Ariane, Geschäftsprüfungskommission: Das Thema Friedhof kommt immer wieder aufs Einwohnerrats Tapet, heute hoffentlich abschliessend. Am 16. November 2009 begann mein Geschäftsprüfungskommissions-Votum zum Projektierungskredit wie folgt: *„Erschütternd, entsetzlich, pietätlos, einfach schrecklich wie in Wohlen die Angehörigen von Verstorbenen Abschied nehmen müssen. Es ist Zeit, sich diesem Anliegen, welches auch aus der Bevölkerung kommt, anzunehmen.“*

Ein Jahr später am 15. November 2010 begann ich das Geschäftsprüfungskommissions-Votum betreffend Baukredit mit folgendem Satz:

„Die Geschäftsprüfungskommission konnte bei einem weiteren Rundgang feststellen, dass sich an der Notwendigkeit das Friedhofgebäude zu sanieren, die technischen Abläufe zu optimieren, die Verstorbenen mit Würde behandeln zu können und den Angehörigen die entsprechende Pietät zukommen zu lassen, bis heute nichts geändert hat.“

Die Situation hat sich immer noch nicht geändert, aber die finanziellen Rahmenbedingungen die der Volksentscheid ausgelöst hat, sind klarer geworden. Am Tag nach der Volksabstimmung analysierte der Gemeinderat das knappe Abstimmungsresultat, daraus resultierte:

- Dass die Kosten für den Neubau zu hoch seien.
- Und dass die emotionale Bindung zum Friedhofgebäude vor allem bei der älteren Bevölkerung unterschätzt wurde.

Das vom Gemeinderat erklärte Ziel die unwürdige Situation mit den Aufbahrungsräumen zu verbessern, die betriebliche Funktionalität und die behindertengerechten Zugänge zu optimieren hat zur Folge, dass nun, gerade mal ein Jahr nach der Ablehnung des Grossprojektes, eine pragmatische Lösung für knapp CHF 1'300'000.00 vorliegt.

Es wird uns allen bewusst sein, dass diese sanfte Sanierung nicht gleich zu setzen ist mit einem Neubau. Durch die Reduzierung der Baukosten vermindern wir das wünschenswerte Raumprogramm, die energetische Sanierung der Abdankungshalle und auch die Erstellung zusätzlicher Parkplätze.

Dadurch, dass wir das gut funktionierende und professionell arbeitende Bestattungsinstitut Koch in Wohlen haben, kann die Gemeinde Wohlen auf einen Legalinspektionsraum und weitere Aufbahrungsräume verzichten. Die Gemeinde wird bei Bedarf auf eine Zusammenarbeit mit der Firma Koch angewiesen sein. Zum Glück hat die Firma Koch erst kürzlich gross investiert und bietet die Möglichkeiten, welche die Gemeinde benötigt, aber nicht selbst erstellt.

Die energetische Sanierung der Abdankungshalle wird sicher optimiert durch den vorgesehenen Ersatz der Fenster, aber aus Kostengründen können keine weiteren umfangreichen energetischen Massnahmen vorgenommen werden.

Die ungelöste Parkplatzsituation wird der Gemeinderat aus Sicht der Geschäftsprüfungskommission in naher Zukunft bearbeiten müssen.

Die Neubestuhlung war in der Geschäftsprüfungskommission auch ein Diskussionsthema. In der ersten, teuren Vorlage waren keine neuen Stühle vorgesehen, in der jetzigen Vorlage sind sie enthalten und werden schon wieder zum Thema, weil sie im Verhältnis zu den Gesamtkosten zu teuer sind. Viele Stühle in der Abdankungshalle sind gezeichnet mit Wasserflecken und die Farbe ist abgeschossen. Die Geschäftsprüfungskommission erachtet es als nötig, die schäbigen Stühle zu ersetzen.

Die Geschäftsprüfungskommission ist erfreut, dass in so kurzer Zeit eine Lösung präsentiert werden konnte. Eine Lösung die nicht das Gelbe vom Ei ist, die aber hoffentlich für weitere 15 Jahre hält und die Finanzen der Gemeinde weniger belastet.

Die Geschäftsprüfungskommission stimmt dem Baukredit „Erneuerung Friedhofgebäude“ einstimmig zu.

Kuhn Urs, Gemeinderat: Hat keine grossen Ergänzungen. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass der Abschied würdig, ehrenvoll und angemessen geschehen kann und hat daher rasch eine Lösung gesucht.

Eine Erneuerung des Friedhofgebäudes drängt sich auf und beinhaltet zwei wichtige Punkte:

- Werterhaltung Gebäude (Verbesserung Funktionalität und betriebliche Abläufe)
- Instandstellung Gebäudehülle (energetische Sanierung)

Weitere wichtige Punkte bei der Sanierung sind:

- Schaffung Warteraum
- Innenraumsanierung (neue Bodenbeläge, Malerarbeiten, neue Fenster, neue Bestuhlung)

Mit dem Baukredit soll ein optimales Ergebnis für eine würdige Situation im Friedhof erreicht werden.

Fraktionsmeinungen:

Lehmann Sandra, Freis Wohle/Grünliberale: Die Fraktion EVP, Freis Wohle/Grünliberale dankt dem Gemeinderat für die Vorlage. Das Projekt wird befürwortet, da die dringlichen Probleme mit einem sanften Eingriff in die Bausubstanz gelöst werden können. Die Begleitung der Sanierung durch ein ortsansässiges Architekturbüro ist zweckmässig. Die Kosten entsprechen den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Wohlen.

Die Fraktion EVP, Freis Wohle/Grünliberale stimmt dem Baukredit „Erneuerung Friedhofgebäude“ einstimmig zu.

Geissmann Armin, FDP: Das Ganze ist keine Erneuerung, sondern eine sanfte Renovation. Dies gilt als typische Wohlerlösung, hinter der die Fraktion FDP Dorfteil Anglikon und wohl auch der Einwohnerrat stehen kann.

Wüthrich Beat, Grüne: Die Fraktion Grüne dankt dem Gemeinderat für die Vorlage. Positiv zu erwähnen ist die Verbesserung der betrieblichen Abläufe sowie die würdigere Gestal-

tung bei der Aufbahrung der Verstorbenen. Im Bericht und Antrag fehlen allerdings die Kosten, die die Auslagerung von zwei der vier ursprünglich geplanten Aufbahrungsräume zur Firma Koch verursacht. Energetisch wird am Friedhofgebäude nur wenig unternommen. Es würde sich eine Wärmerückgewinnung anbieten. Auch das Parkplatzproblem ist nicht gelöst.

Die Fraktion Grüne wird dem Baukredit „Erneuerung Friedhofgebäude“ trotz Bedenken zustimmen.

Perroud Arsène, SP: Die Fraktion der SP stand zu 100% hinter dem ursprünglichen Neubau-Projekt. Es bestehen Mängel am Friedhofgebäude, die man durch den Neubau gelöst hätte. Leider wurde ganz knapp anders entschieden. Die Probleme und Mängel sind immer noch dieselben.

Das heutige Projekt ist nicht mehr als eine sanfte Sanierung, eine Instandstellung der bestehenden Anlage. Damit und mit einer klugen Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen kann der Betrieb gewährleistet werden. Der Abschied kann würdevoll geschehen. Die grundsätzlichen Probleme werden nicht gelöst, sondern auf spätere Generationen abgeschoben.

Das Problem mit den fehlenden Aufbahrungsräumen wird jetzt mit Privaten gelöst. Es hat immer noch keinen Abdankungsraum für Feiern im kleineren Rahmen, wie es klar gewünscht wird. Bei grossen Feiern sind zu wenige Parkplätze vorhanden. Das Gebäude ist energetisch weiterhin in einem schlechten Zustand.

Wir zweifeln keinen Moment an der Vorlage oder an der Qualität der Umsetzung. Der Gemeinderat hat aufgrund der Volksabstimmung und der drängenden Zeit richtig gehandelt und schnell eine Vorlage erarbeitet. Die Fraktion der SP ist gespalten. Einerseits anerkennen wir den Willen der Bevölkerung nach einer kostengünstigeren Lösung, die auf dem bestehendem Gebäude aufbaut. Andererseits sind wir der Meinung, dass diejenige Lösung gewählt werden muss, welche die Probleme wirklich löst und sie nicht einfach übermalt.

Nach erfolgter Diskussion werden wir unsere Meinung definitiv bilden.

Meyer Meinrad, CVP: Das Stimmvolk hat am 13. Februar 2011 Nein zu einem Neubau des Friedhofgebäudes gesagt. Eine Mehrheit der CVP-Fraktion bedauert den Volksentscheid. Es ist unumstritten, dass die Zustände für die Trauernden sowie für diejenigen, die unsere Toten beerdigen müssen, inakzeptabel sind.

Nun liegt der Bericht und Antrag für die sanfte Sanierung der bestehenden Anlagen vor. Es ist ein Minimum das gemacht werden muss, was wir aus den Projektunterlagen vom Wohler Architekturbüro Hegi, Koch, Kolb AG entnehmen können.

Ein Minimum dessen, was das Arbeiten oder die Funktionalität, in diesem 1901 erbauten Gebäude, möglich machen. Dass die Funktionalität eines Neubaus nicht erreicht werden kann ist allen bewusst.

Es ist auch ein Minimum für die Trauernden, die von einem geliebten Menschen Abschied nehmen müssen, dass man sich wenigstens in Würde begegnen kann.

Und trotzdem, eine viertel Million für ein Minimum? Diese Feststellung diskutierte auch die CVP-Fraktion. Dass zum Beispiel das Angebot an Parkplätzen nicht erhöht wird und somit auch nicht in diesen Kosten enthalten ist, missfällt der Mehrheit der CVP-Fraktion. Unsere

Fraktion sähe es gerne, wenn das Parkplatz-Konzept schnell angegangen wird. Das heutige Angebot ist gerade bei Beerdigungen mit schlechtem Wetter sehr bescheiden.

Wichtig ist das Positive zu sehen, dass nämlich die wichtigsten Forderungen im Projekt enthalten sind:

- Die Realisierung von zwei angemessenen und würdevollen Aufbahrungsräumen.
- Die Aufwertung des Vorraums bei den Aufbahrungsräumen.
- Die Realisierung einer gedeckten Empfangssituation.
- Behindertengerechte WC-Anlagen.
- Eine verbesserte, gedeckte Sarganlieferung mit einem Vorbereitungsraum wo auch die notwendigen Arbeiten erledigt werden können.

Diese Forderungen sind das Minimum, die erfüllt werden müssen. Mehr lässt das bestehende Friedhofgebäude nicht zu.

Stimmen sie dem Baukredit von CHF 1'254'400.00 zu. Wohlen braucht ein funktionierendes Friedhofsgebäude zum Ansehen von uns allen.

Bertschi Bruno, SVP: Die Friedhofvorlage findet die geschlossene Zustimmung der SVP-Fraktion. Es handelt sich punktgenau um das Projekt, welches die SVP schon bei der Behandlung der Luxus-Lösung im vergangenen Jahr propagiert hatte. Die SVP hat damals den Projektierungskredit und den Verpflichtungskredit wegen der massiven Kosten eines Neubaus von über CHF 4'000'000.00 abgelehnt. Der Einwohnerrat hatte bekanntlich nach dem Motto „Alle gegen die SVP“ sowohl dem Projektierungskredit als auch der völlig über-rissenen Variante „Neubau“ zugestimmt. Zum Glück hat dann das Stimmvolk – wenn auch knapp – dem 5-Sterne-Projekt eine Absage erteilt.

Geblichen sind Projektierungskosten in 6-stelliger Höhe, die unsere angespannte Finanz-lage unnötig verschärft haben. An die Geschichte um die Sanierung der Friedhofhalle soll-te sich der Gemeinderat bei kommenden Projekten wie Schwimmbad, Kunsteisbahn, neu- en Schulräumen, Gemeindehaus usw. immer erinnern. Man kann nicht mehr ausgeben, als man hat. Selbst dieses massiv abgespeckte Friedhofprojekt wird mit nicht vorhandenem Geld bezahlt.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Bewilligung Baukredit von CHF 1'254'400.00 inkl. MwSt. für die Erneuerung des Friedhofgebäu- des Wohlen

wird mit 34 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen mit 0 Enthaltungen angenommen.

Bericht und Antrag 12066 Projektgenehmigung und Bewilligung Baukredit von CHF 143'000.00 als Gemeindeanteil für den Radweg Wohlen-Bremgarten

Keller Anna, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission: „Die Förderung des Langsamverkehrs und insbesondere des Radverkehrs ist ein Bestandteil der aargauischen Mobilitätspolitik“, so lautet der erste Satz von Bericht und Antrag.

Der geplante Radweg zwischen Wohlen und Bremgarten ist also Teil des kantonalen Radroutennetzes. Innerorts sowohl in Wohlen wie in Bremgarten besteht die Radroute bereits mit markierten Radstreifen. Die Verbindung zwischen Reuss- und Bünztal fehlt jedoch noch. Diese Lücke wird mit dem vorliegenden Projekt geschlossen.

Der Radweg wird 2,5 m breit und als Zweirichtungsradweg gebaut. Durch einen Grünstreifen wird er von der Kantonsstrasse getrennt. Das Trasse wird auf dem Niveau der Strasse erstellt, was zu einigen Geländeanpassungen führt. Ebenfalls vorgesehen sind die notwendigen Kleintierdurchlässe und eingangs Bremgarten eine Fuss- und Radwegbrücke.

Auf der ganzen Länge wird ein Medienrohr verlegt. Es dient der künftigen Vernetzung von Telematikelementen.

Für den Radweg wird rund 4'500m² Land der Ortsbürgergemeinde Wohlen, rund 2'000m² der Ortsbürgergemeinde Bremgarten und 755m² von 4 Privatpersonen benötigt.

Die Kosten von rund CHF 5'300'000.00 werden zum grössten Teil vom Kanton bezahlt (CHF 4'000'000.00), der Bund beteiligt sich mit rund CHF 1'200'000.00 und die Gemeinde Wohlen bezahlt CHF 143'000.00. Wohlen muss nur einen Anteil an die Innerortsstrecke bezahlen.

Die Finanzierung von Bund und Kanton erfolgt grösstenteils über die Strassenkasse und nicht über Steuergelder.

Der fertige Radweg geht nach dem Bau gemäss § 84 Abs. 2 des Baugesetzes in den Besitz von Wohlen und Bremgarten über. Damit sind nachher beide Gemeinden für den baulichen und betrieblichen Unterhalt zuständig.

Nach Ansicht der Mehrheit der GPK besteht ein Bedürfnis nach dieser Verbindung. Als grosser Pluspunkt gilt auch der Mehrzweckstreifen mit Mittelinseln beim Knoten Luegisland. Das vorgesehene Projekt wirkt als Eingangspforte, die den Verkehr verlangsamt. Sie dient der Sicherheit der Velofahrenden und allen anderen Verkehrsteilnehmern bei Querung der Strasse. Diese Verbesserung erhält Wohlen für verhältnismässig wenig Geld.

Darüber, ob der Radweg entlang der Strasse oder eine Route sonst quer durch den Wald als sicherer empfunden wird, gehen die Meinungen auseinander. Kritisch werden auch die notwendigen massiven baulichen Eingriffe beurteilt.

Wichtig ist die Wiederaufforstung und es wird bedauert, dass diese leider nicht in der Gemeinde Wohlen, sondern in Gränichen möglich ist.

Wenn dem Projekt zugestimmt und der Radweg hoffentlich bald einmal eingeweiht wird, wäre ein Slow up auf der Strasse zwischen Wohlen und Bremgarten eine tolle Aktion.

Die Geschäftsprüfungskommission stimmt dem Antrag des Gemeinderates mit 4 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung zu. 1 Person ist abwesend.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Ein Gesamtprojekt mit CHF 5'300'000.00 ist finanziell ein grosses Projekt. Um sicher zu sein, was ein solches Projekt bedeutet, fand zusammen mit dem Stadtrat Bremgarten ein Augenschein vor Ort statt. Infolge der topografischen Massnahmen sind die Kosten sehr hoch. Die Richtpläne wurden vom Grossen Rat genehmigt. Wohlen ist in der komfortablen Situation, lediglich einen Anteil von CHF 143'000.00 (2,7%) der Gesamtkosten tragen zu müssen.

Fraktionsmeinungen:

Duschén Andrea, FDP: Die FDP sieht folgende Vorteile. Die beim Dorfeingang vorgesehene Eingangspforte erhält Wohlen für CHF 143'000.00. Die Galgenhaukurve wird übersichtlicher und die Attraktivität von Wohlen gesteigert.

Nachteilig ist hingegen der durchschnittliche Meterpreis von CHF 1'820.00, welcher der Gemeinderat als sehr teuer empfindet. Weiter zu erwähnen sind die Unterhaltskosten in der Höhe von CHF 10'000.00 pro Jahr.

Wird dem Antrag nicht zugestimmt, werden andere Gemeinden im Kanton dankbar sein. Die Gelder sind gesprochen und werden entweder in Wohlen oder anderswo im Kanton für den Radwegbau eingesetzt.

Da die Vorteile überwiegen, unterstützen wir den Antrag einstimmig.

Schmid Tomi, Freis Wohle/Grünliberale: Bereits im Jahr 1967 wurde ein Radweg gefordert. Schon damals fuhren Schüler auf der Strasse nach Wohlen. In den siebziger Jahren begann man mit der Radwegsvernetzung. Immer wieder wurde der Wunsch nach einem Radweg geäussert. Auch der Kanton hat die Notwendigkeit nun festgestellt. Das Fahrrad ist ein gutes und beliebtes Verkehrsmittel. Mit dem Radweg werden sicher einige Berufs- und Kantonsschüler mit dem Fahrrad nach Wohlen kommen. Auch für Hobby-Fahrradfahrer ist die Strecke attraktiv. Es ist dann auch endlich möglich mit der Schule nach Bremgarten zu fahren um in der Stadt historische Plätze zu besuchen.

Der Bau des Radweges verursacht hohe Kosten. Vielleicht gibt es auch eine kostengünstigere Variante, aber der Kanton ist Bauherr und entscheidet.

Wille Franz, CVP: Die CVP-Fraktion stimmt dem Geschäft 12066 zu.

Das Projekt Radweg Wohlen – Bremgarten ist keine isolierte Massnahme, nicht nur eine Verbindung zwischen dem grössten Dorf im Bezirk und der Bezirkshauptstadt. Der Radweg Wohlen – Bremgarten ist Bestandteil des kantonalen Radroutennetzes, das der Kanton zusammen mit den Regionalplanungsverbänden und den Gemeinden erstellt und beschlossen hat.

In der weiteren Region gibt es Radrouten in den Talachsen, im Wynental, im Seetal, im Bünztal, im Reusstal und im Limmattal. Diese sind mit Radrouten quer über die Hügelzüge zwischen den Tälern verbunden. Diese Querverbindung besteht aus dem Seetal nach Wohlen und von Bremgarten ins Limmattal. Aber vom Bünztal ins Reusstal fehlt diese Verbindung, ausser man fahre über Othmarsingen-Mellingen, über Niederwil oder über Bünzen-Rottenschwil. Das vorliegende Projekt schliesst diese Lücke.

Für die Sicherheit von allen Verkehrsteilnehmern braucht es eine Lösung, die nicht gerade billig ist. Die nötigen Mittel dafür sind bei Bund und Kanton reserviert und sichergestellt.

Das Projekt ist ausgereift und überzeugend. Die Velofahrerinnen und Velofahrer werden diese Radroute, auch weil die Steigung resp. das Gefälle ausgeglichen ist, gerne akzeptieren und nicht mehr auf der Hauptstrasse fahren.

Der Beitrag der Gemeinde Wohlen ist aus drei Gründen gerechtfertigt.

Erstens wird mit der Anbindung des neuen separaten Radweges auf der Südseite der Bremgarterstrasse an die bereits vorhandenen Radstreifen auf beiden Seiten in Wohlen (entsprechend auch in Bremgarten) eine durchgehende Verbindung von Zentrum zu Zentrum und zu den Verknüpfungspunkten des Radroutennetzes geschaffen.

Zweitens ergibt sich durch das Projekt eine kostengünstige Lösung für die Eingangspforte an der Bremgarterstrasse, die ohnehin nötig wäre. Gleichzeitig entsteht eine sichere Querungshilfe für Radfahrer und Fussgänger.

Drittens entsteht durch die gemeinsame Wegbenutzung durch Radfahrer und Fussgänger aus dem oberen Teil von Wohlen eine neue sichere Verbindung auf der Südseite zum Forstmagazin und ins Erholungsgebiet. Die Bremgarterstrasse muss nicht mehr ungesichert im Ausserortsbereich östlich der Firma Neeser überquert werden.

Der Anteil der Gemeinde Wohlen von CHF 143'000.00 ist relativ bescheiden und vom Kosten-/Nutzenverhältnis her gesehen eine sinnvolle, gute Investition. Schade ist eigentlich nur, dass die Flächen für die Ersatzaufforstung nicht in unserer Region gefunden werden konnten.

Die CVP-Fraktion freut sich darüber, dass für die schwächeren Verkehrsteilnehmer zu Fuss und auf dem Fahrrad ein sicheres Werk entsteht, von dem auch die auf vier und mehr Rädern profitieren können. Die CVP unterstützt einstimmig das Kreditbegehren.

Burkard Thomas, Grüne: Sicher – schnell – und preiswert für Wohlen. Ob dieser Radweg zwischen Wohlen und Bremgarten allerdings für Velofahrende auch attraktiv ist, wird sich erst noch zeigen müssen.

Die Fraktion der Grünen heisst diesen Bericht und Antrag jedenfalls einstimmig gut. Es ist Zeit, dass diese Lücke im kantonalen Radwegnetz endlich geschlossen wird. Es ist gut, dass im Rahmen dieses Projektes der Knoten Luegisland beim Ortseingang Wohlen aufgeweitet, mit Mehrzweckstreifen getrennt und mit Mittelinseln gesichert wird. Und es ist eine gute Sache aus der Sicht der Umweltverträglichkeit dieses Projektes, dass Kleintierdurchlässe vor allem für Amphibien vorgesehen sind, zur Sicherung des Vernetzungskorridors für Amphibienlaichplätze.

Das Projekt ist jetzt ausführungsfähig. Packen wir die günstige Gelegenheit.

Manimanakis Corinne, SP: Die Fraktion hat folgende Befürwortungsgründe.

Die direkte Linienführung von A nach B. Es macht das Radfahren attraktiver für Berufstätige, Familien und Jugendliche. Die jetzige Wegführung durch den Wald ist schlecht beschildert. Die Priorisierung des Kantons, welcher dieses Projekt auch finanziell unterstützt. Zudem wird der Ökologie Rechnung getragen und nicht zuletzt erhält die Gemeinde eine Eingangspforte welche auch für die Sicherheit der Fussgänger sorgt.

Wir stimmen dem Antrag einstimmig zu.

Brunner Edwin, SVP: Mehr Sicherheit für die Radfahrer ist absolut notwendig. Des Weiteren ergeben sich mit dem Radweg diverse Vorteile. Für die Gemeinde Wohlen wird eine günstige Eingangspforte erstellt. Die CHF 143'000.00 sind eine sinnvolle Investition im Sinne der

Sicherheit für alle, im Speziellen für Radfahrer. Wir werden nie wieder so günstig einen Radweg erhalten. Die Gemeinde muss dem Projekt zustimmen, weil sie als Verursacher einer Lücke im kantonalen Radroutennetz schlecht dastünde. Der Radweg trägt eindeutig zur Aufwertung der Lebensqualität in Wohlen bei. Das Projekt ist gut durchdacht und die benötigten Rodungsflächen werden an einem anderen Ort ausgeglichen.

Trotz dem eisernen Sparwillen ist die SVP grossmehrheitlich für die Umsetzung des Antrags.

Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

Genehmigung des Baukredits von CHF 143'000.00 als Gemeindeanteil für den Radweg Wohlen-Bremgarten

wird mit 33 Ja-Stimmen zu 3 Nein-Stimmen mit 2 Enthaltungen angenommen.

Lanz Christian, SVP: Ist mit der Antwort unzufrieden und verlangt die Diskussion.

Abstimmung:

Diskussion wird mit 28 Ja-Stimmen zu 9 Nein-Stimmen mit 1 Enthaltung angenommen.

Diskussion zur Anfrage 12065

Lanz Christian, SVP: Mit den immer steigenden, sehr hohen Kosten der Anlage vom FC Wohlen muss ein Kostenvergleich mit anderen Vereinen in Betracht gezogen werden. Nicht nur der FC Wohlen, sondern auch andere Vereine betreiben Jugendarbeit, zum Teil sogar ohne Steuergelder.

Ergänzung zur Antwort 2

Es werden die Jahre 2010 und 2011 berücksichtigt. All die Jahre zurück wurden ausgeblendet. Es wird erwähnt, wie viele Stunden in den Jahren 2010 und 2011 benötigt wurden. Es scheint eine dubiose Abmachung zu sein, dass der FC Wohlen die Polizeigebühren gemäss Reglement nicht zu tragen hat. Innerhalb dieser zwei Jahre sind Kosten in der Höhe von CHF 25'680.00 angefallen, bei welchen der Gemeinderat die Stunden ausweist.

Ergänzung zur Antwort 3

Christian Lanz war an der Sitzung anwesend und hat die Frage selber gestellt. Die Antwort konnte nicht befriedigen, da es im Gebührenreglement nirgends ersichtlich ist, dass dem FC keine Polizeigebühren verrechnet werden können. Somit ist es auch nicht notwendig bei der Überarbeitung des Gebührenreglements zu prüfen ob Polizeieinsätze generell verrechnet werden können. Das einzige was getan werden muss ist das Gebührenreglement einzuhalten. Die bisherige Vorgehensweise ist Reglementswidrig.

Ergänzung zur Antwort 4

Die Antwort ist nicht korrekt. Entgegen dem Reglement werden keine Gebühren erhoben.

Ergänzung zur Antwort 5

Auch diese Antwort ist nicht korrekt. Es stellt sich die Frage, ob es richtig ist, dass den Angehörigen des Polizeikorps weder Sonntags- noch Feiertagszuschläge gewährt werden.

Ergänzung zur Antwort 11

Hier fehlt eine Antwort. Dass der Einsatz der Repol nicht in Rechnung gestellt wird ist bekannt. Jedoch ist nicht bekannt, wer dies entschieden hat. Gäbe es einen Gemeinderatsbeschluss, wäre in dieser Antwort ein Protokollauszug einer Gemeinderatssitzung mit Datum aufgeführt. Auf die Frage wird eine Antwort verlangt.

Die Frage 11 ist bis heute nicht beantwortet. Es wird überlegt, ob eine Aufsichtsanzeige eingereicht werden muss.

Gallati Jean-Pierre, SVP: Es ist davon auszugehen, dass das Gebührenreglement für Polizeieinsätze angewendet wird. Offenbar wird das Reglement beim Fussballclub Wohlen nicht angewendet. Die Gründe dafür sind nicht bekannt.

Die Feuerwehr verhält sich korrekt. Ihre Einsätze werden in Rechnung gestellt.

Das Gebührenreglement wurde in Bezug auf die Bibliotheksgebühren revidiert. Die SVP war gegen eine Erhöhung der Gebühren. Im Anhang 9 des Reglements sind die Gebühren für Polizeieinsätze geregelt. Der Gemeinderat verhält sich in der Antwort so, als ob es keine Rechtsgrundlage für die Gebührenerhebung gäbe. Es ist unverständlich, weshalb ein Verein nicht mit den Gebühren belastet wird.

Folgende Fragen sind vom Gemeinderat zu beantworten:

1. Wird der Gemeinderat die Gebühren für Polizeieinsätze dem FC Wohlen ab sofort in Rechnung stellen?
2. Werden dem FC Wohlen die letzten fünf Jahre nachträglich noch in Rechnung gestellt?

Schürmann Toni, Gemeinderat: Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Fragen nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet wurden. Das weitere Vorgehen wurde dargelegt. Weitere Fragen im ergänzenden Sinn können nicht beantwortet werden. Der Vorwurf betreffend dubiose Abmachungen zwischen Gemeinde und FC Wohlen wird klar zurückgewiesen. Der Gemeinderat hat keine Kenntnis über Abmachungen. Betreffend der Frage 11 wurden die Gründe erläutert.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Ich kann mich nicht erinnern, dass es einen Protokollauszug gibt. Die Problematik entstand aufgrund des Aufstiegs des FC Wohlen in die Challenge League im 2002. Zuvor gab es die Problematik nicht. Aufgrund des Aufstiegs waren vermehrt Polizeieinsätze notwendig. Beispielsweise werden dem FC Aarau ebenfalls keine Gebühren für Polizeieinsätze in Rechnung gestellt. Es sind keine Beschlüsse von der Stadt Aarau vorhanden. Die Angelegenheit hat sich so entwickelt.

Gallati Jean-Pierre, SVP: Hält an seinen Fragen fest und erwartet eine Antwort seitens des Gemeinderatstisches.

Schürmann Toni, Gemeinderat: Erklärt das Wesen einer Anfrage. Hält an seinen Ausführungen fest.

Lanz Christian, SVP: Hält an seinen Ausführungen fest. Wenn der Gemeinderat dem FC Wohlen keine Gebühren in Rechnung stellen will muss das Reglement angepasst werden. Der Vergleich mit dem FC Aarau ist nicht nachvollziehbar. Wiederholt die Frage 11. Diese Frage ist nach wie vor offen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Hält an seinen Ausführungen von vorhin fest, dass kein Protokollauszug besteht, sondern dass sich dies aufgrund des Aufstieges des FC Wohlens so ergab.

Lanz Christian, SVP: Hält an seiner Frage fest und wünscht eine Antwort. Ansonsten muss eine Aufsichtsanzeige geprüft werden.

Stäger Urs, SVP: Bezieht sich auf den Vergleich mit dem FC Aarau. Aarau hat Geld, Wohlen hingegen nicht. Die reglementierten Einnahmen sind zu gewährleisten. Die Gebühren für die letzten fünf Jahre sind nachträglich in Rechnung zu stellen.

Burkard Thomas, Grüne: Der FC Wohlen leistet hervorragende Arbeit. Die Challenge League ist eine Herausforderung für den Club. Es ist daher verständlich, dass der FC Wohlen seine externen Auslagen möglichst tief halten will. Dass der Gemeinderat Hand bietet und infolge des Aufstiegs des FC Wohlen zu dieser Handhabung gelangt ist, versteht sich. Es wird vorgeschlagen die Angelegenheit unter sich noch einmal zu diskutieren und nicht in der Öffentlichkeit breit zu schlagen. Eine Aufsichtsanzeige ist keine Lösung und kostet Geld. Sinnvoll wäre eine Besprechung mit Christian Lanz, dem Gemeinderat sowie einem Vertreter des FC Wohlen. Plädiert für eine einvernehmliche Lösung.

Lanz Christian, SVP: Kann Thomas Burkards Äusserungen nachvollziehen. Die Kosten in der Niedermatten steigen zusehends. Andere Vereine leisten ebenfalls Öffentlichkeits- und Jugendarbeit. Diese erhalten teilweise keine Gemeindebeiträge. Diverse Vereine müssen beispielsweise für die Benützung der Turnhalle bezahlen. Der FC Wohlen geniesst gewisse Vorzüge. Dies ist den anderen gegenüber nicht gerecht. Das Reglement ist einzuhalten.

Geissmann Armin, FDP: Der FC Wohlen ist ein Werbeträger für die Gemeinde Wohlen. Die Polizeipräsenz vermittelt ein Gefühl von Sicherheit. Es gibt gewisse Zuständigkeiten, welche vom Fussballverband vorgegeben sind. Beispielsweise ist die Anzahl der Polizisten vorgegeben. Die Vorgehensweise muss noch einmal miteinander besprochen werden.

Wille Franz, CVP: Grundsätzlich ist die Polizei nicht hier um für ihre Tätigkeiten Gebühren einzuziehen. Die Polizei hat eine hoheitliche Aufgabe. Unter anderem die Sicherheit der Bevölkerung. In diesem Rahmen hat die Polizei ihre Einsätze zu tätigen. In diesem Zusammenhang muss geprüft werden, wie das Gebührenreglement anzupassen ist. Erachtet eine Besprechung ebenfalls als sinnvoll.

Diskussion erschöpft!

Spörri Marlis, Präsidentin:

Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 05. März 2012 um 18.00 Uhr statt.

Die Präsidentin schliesst die Sitzung.

Für das Protokoll



Marlis Spörri, Präsidentin



Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.